Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	31 (1909)
Heft 50	
PDF erstellt	am: <b>28.05.2024</b>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# 31. 3ahrgang. Drgan für die Interessen der Krauenwell.

Abonnement.

Bei Franto-Juftellung per Poft Halbjährlich Fr. 3.— Vierteljährlich "1.50 Austand zuzüglich Porto

Gratia. Beilagen :

"Roch: und Haushaltungsschule" (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats). "Für die kleine Welt" (erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag: Frau Elife Honegger. Wienerbergstraße Nr. 60a.

Foff Langgaß Telephon 876.



Immer ftrebe gum Cangen, und tannft bu felber tein Canges Motto: Werben, als bienendes Glieb folieh an ein Canges bic an!

Infertionspreis:

Ver einfache Vetitzeile Für die Schweiz: 25 Cts. " das Ausland: 25 Pfg. Die Reflamezeile: 50 Cts.

#### Ausgabe :

Die "Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.

#### Annoncen . Regie :

Expedition der "Schweizer Frauen Beitung". Aufträge vom Plah St. Gallen

nimmt auch die Buchdruckerei Merkur entgegen.

Sonntag, 12. Dezember.

St. Sallen

Inhalt: Gebicht: Heller Morgen. — Heimarbeit. — Schlechte Zeiten. (Schluß.) — Zur Reform bes Hebammenwesens. — Das Testament eines Dienstboten. — Sprechsal. — Aus dem Tagebuch eines armen Seelchens. (Fortsetzung.) — Feuilleton: Wo ift ber Weg? (Kortsetzung.)

ber Weg? (Fortsetzung.)
Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Wie weit kann man die menschliche Stimme hören? — Mührende Kindesliebe.» — Der Verlobungsmonat. — Frauen als Buchverlegerinnen. — Kein Schnapskonfekt den Kindern. — Abgeriffene Gedanken. — Das gute und rechte moderne Weib.

#### 

#### Beller Morgen.

Als ich schläfrig heut erwachte,

— Und es war die Kirchenzeit

Hörte ich's am Glockenklange,
Daß es über Nacht geschneit.

Denn in meinem hellen Jimmer
Klang so hell der Glockenschlag,
Daß ich schon im Traume wußte,
Hoeute wird ein heller Tag.

Und ich ging und stand am Fenster,
Trug die Welt ein weißes Kleid,
Und mir ward die gange Seele
Glänzend weiß und hell und weit!

Bortes, Frhr. von Münchausen.

#### Beimarbeit.

Heimarbeit! Wie tönt das Wort so traut. Denn welche Arbeit, besonders für uns Frauen, ist sichöner und macht froher als diesenige, die man daheim tun kann? Aber das Wort hat leider seinen idealen Sinn nach und nach versloren. Es ist heutzutage kaum etwas anderes mehr, als ein Sammelname sinr viel Eciend und Mühsal und für Ausbeutung aller Arr; es beschwört Vilder herauf von vernachstissen Jauswesen und verwahrlosten Kindern, von traurigen Wohnstätten und überanstrengten Arbeitern und Arbeiterinnen. Ja, es ist ein umfangreiches und verlitiges Thema von wirtschaftlichen Wisvershältnissen, das man mit dem Worte Heimarbeit überschreiben kann. In den letzten Jahren ist man daran gegangen, dem Riesenschandstischen Krüften, etwas auf den Leib zu rücken. Man hat durch Enqueten und Ausstellungen allerhand ausgedert und ans Licht gezogen, hat Material gesammelt und Jahlen ausgeftellt. So auch bei uns in der Schweiz. Es ist letzten Sommer in Zürich eine Heimarbeitsausstellung zusammensgetragen worden, die nachher auch für kurze Zeit

nach Basel überführt wurde. Im Anschlusse an diese Ausstellung wurde im August in Zürich ein Kongreß zusammenberusen, um über die Wege und Mittel zu beraten, durch die den Misständen in der Heimarbeit beizukommen, und womöglich zu steuern wäre.

Es wurden babei verschiedene Referate ge= halten, die wenigstens, mas zuerft not tat, Rlarheit in die Sachlage brachten. Der eine Redner sprach über die soziale und wirtschaftliche Lage der schweizerischen Hausindustrie. Wenn wir oer schweizerischen Hausindustrie. Wenn wir hören, daß diese Erwerbsform rund 100,000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, fo daß man ben ducch dieselbe ernährten Teil unserer Wohnsbevölkerung auf  $10\,^{\rm o}/_{\rm o}$  berechnen kann, so geht uns ein Licht auf über die Wichtigkeit und ben Wert, den diefe Induftrie in unferm Vaterlande hat. Mis die größten Mängel und die ichwersten Fährlichkeiten berfelben bezeichnete ber Sprecher die ganglich ungureichenden Löhne, die Beeinträchtigung der Arbeiterschaft durch die Zwischenmeifter und Fergger, die überlange Arbeitszeit, bie Beschäftigung minderjähriger Rinder und noch anderes mehr. Er halt ben Staat und bie organisterte Arbeiterschaft für biejenigen Körperschaften, bie einzig imstande waren, Reformen einzuführen. Die Heimarbeiter sollten sich zus sammenschließen, sich organisieren, um bann als Beimarbeitergewertichaften fich ben Zentralverbanden anzugliedern. Bon ber Gidgenoffenschaft ware ein schweizerisches Beimarbeitsgeset und ein Inspettorat jur Durchführung bieles Gesehrs zu verlangen. Kantone und Gemeinden tonnten ihrerseits manches zum Schutze ber Seimarbeiter und zur Forderung ihrer Intereffen veranlaffen.

Ein anderer Redner fprach über Beimarbeit und Ronfument. Diefer lettere trägt einerfeits Mitiduld an dem Glend der Beimarbeiter, ander= feits ift er gefährdet burch diefe, d. h. burch bie von ihnen unter ungefunden Berhaltniffen verfertigte Ware. Mitschuld trägt bas Bublikum burch feine unvernünftige Bevorzugung von billigen Artifeln. Das badurch veranlagte Berabbruden ber Berfertigungstoften wirft naturgemäß weiter, fo bag die an die Arbeiter ausgezahlten Löhne auf ein Minimum finken. Bier follte eine organisierte Räuferschaft (Räuferliga) einstehen. Es follte das Gemiffen, der Gerechtigkeitsfinn bes konsumierenden Bublikums geweckt werben, so daß es erfennen mußte, wie es herr ift über bas Leben und die Befundheit des Arbeiters, wie es durch verftandiges Ginfaufen und Beftellen der Bare die Lebenshaltung des Urbeiters gunftig beeinfluffen fann. Gin englischer Schriftsteller nennt es einen Diebstahl an dem Arbeiter begehen, wenn man ihm seine Arbeit nicht ihrem Werte nach bezahlt. Leider bilden die organisierten Käuser erst einen kleinen Brucheteil der allgemeinen Käuserschaft. Die Frauenwelt sollte den gemeinnühigen Bestrebungen der Sozialen Käuserliga mehr Interesse und Berttändis entgegenbringen. Es ift eine Art soziales Wirken, die gerade von den konsumierenden Frauen leicht ausgesibt werden kann.

Das britte Referat handelte von der Stellung des Staates zur Heimarbeit. Während die Fabrifsarbeit staateig geregelt ist, steht die Heimarbeit schultes da gegenüber der Willstür des Zwischenseitschaften der Einsichtslosigkeit des Arbeiters selben Schwankungen des Arbeitemarkeis, zum Teil auch der Einsichtslosigkeit des Arbeiters selbst. Da die Heimarbeit oft eine Art Geheimsarbeit bedeutet, ist es nicht so leicht, in das Getriebe hineinzusehen und dasselbe von oben herab zu beeinslussen. Staatlich sollte aber doch die Arbeiterversicherung und dergleichen geregelt werden; es sollten Schummaßregeln für die Gesundheit und ein Verdat von Nachtarbeit für Frauen, von gewerblicher Betätigung junger Kinder erlassen, Kriens und Arbeitslosenkassen gegründet, genossenschaftliche Arbeitsvermittlung gefördert werden usw.

Diese und andere Reformen wurden vorgeschlagen und diskutiert. Es wurde zum Schluß vom Kongreß der Wunsch ausgesprochen, es möchte ein Aktionskomitee bestellt werden zum einern Studium, zur Förberung und Ausgestaltung der gemachten Resormvorschläge. Und so darf vielleicht die Hoffnung gehegt werden, daß ein kleiner Ansang zur Besserung der Mißskände in der Heimarbeit gemacht worden ist, daß all die Arbeit, die von den Veranskaltern der Heimarbeitsausstellung, von den Rednern und Teilnehmern des Kongresses geleistet wurde, nicht umsonst getan ist, sondern daß der ausgestreute Samen allmäslich eine sichtbare Frucht hervorsbringen werde.

#### "Schlechte Seiten."

Bon einer Berner Hausfrau. (Schluß).

Ein anderer wichtiger Punkt für die Hausfrauen des Mittelstandes: Arbeitet im Hause so viel wie möglich selbst! Erspart Euch die teuren Dienstboten! Das gibt Sparpsennige! Laßt Euch nicht gruseln vor rauben Händen, und wehrt nicht ab, mit der Begründung, etwas musse man doch vom Leben genießen. Es gibt auch ohne Dienstboten hin und wieder ein Mußestündchen, das zur eigenen Weiterbildung genütt werden kann. Sind Kinder da, und find diefelben noch flein, fo ift und bleibt ber Blat ber Mutter zu Saufe bei ihren Rleinen. fie einmal so alt, daß man fie ab und zu allein laffen darf, so winkt auch der geplagtesten Sausfrau zur Belohnung und zur Aufbeiterung von herz und Gemut manch icones Konzert ober Theaterftuck. Wenn es icon nicht eben viele find, fo hat man an bem feltenen einen um fo reineren und vollern Genug.

Bas nun die Männer anbelangt, welche mitschuldig ober allein schuldig find an der mißlichen finanziellen Lage ihres Haushaltes, so glaube ich, ein wichtiger Grund davon liege in der Bereinsmeierei. Es kostet ein ordentliches Summchen, wenn ein Mann in 10 bis 20 Bereinen mittut und mitbezahlt. Bom zu vielen Alfohol, der in und nach ben verschiedenen Sigungen genoffen wird, mare auch ein Rapitel ju füllen. Diejenigen Chemanner, welche sich hiervon "betupft" fuhlen, mogen einmal nache rechnen, wie viel sie burch Austreten aus ben unnötigen (und bas find bie meiften) Bereinen ersparen könnten. 3ch benke immer noch mit Sochachtung an jenen Chemann, welcher einem Bereinspräsidenten ichrieb, feine Frau überzeuge ihn angesichts der gahnenden Saushaltungstaffe von der Notwendigfeit, aus verschiedenen Bereinen auszutreten.

Bofe Schäblinge an der Wohlfahrt der Mittelftandsfamilien find ferner diejenigen Männer, welche einer foliden, gefunden, burgerlichen Roft welche einer jolioen, gejunden, vurgeriigen kupt allerhand Delifatessen vorziehen, und so schon auf die Kinder einen entschieden schlechten Einfluß außüben. Ein seines "Mättis" für den Hausüben. Gin seines "Mättis" für den Hausüben. Gewicht, das für die ganze Familie langen würde. Demnach hat die Hausstraus doppelte Auslagen, benn die andern Familien-glieder wollen auch gegeffen haben. Es muß Es muß übrigens peinlich sein, wenn Frau und Kinder an folden Orten bem "Baicha" zusehen muffen, wie er an seinem "Ertra" schmatt, mahrend fie, um die Mehrausgabe zu verkleinern, vielleicht mit Mehlklößen vorlieb nehmen. Und daß es solche "Bajchas" gibt, die selber wohlgenährt und strogend vor Gesundheit einherftolzieren, wogegen Frau und Kinder bleich und schmächtig aussehen, hat man mir bes bestimmtesten versichert.

Es ware noch mancherlei zu fagen, z. B. von zu koftbaren, mit dem neuesten Comfort ausgestatteten Wohnungen, beren Mietzinse in vielen Fällen zu dem Gintommen ber betreffenden Mieter in feinem richtigen Berhaltnis fteben.

Macht Euch doch frei, Ihr Manner und Frauen vom Mittelstande, von dem vermeints lichen gesellschaftlichen Zwange, und fehrt gur Einfachheit zurud! Die Lieferanten, die Hand-werker, alle, die fo lange auf Bezahlung warten muffen, wiffen Guch dafür Dant, indem fie Guch billigere Preise ftellen, wenn 3hr bar bezahlt! Kaufet aber nur das, und nur so viel, wie Ihr eben bezahlen könnt! Und Ihr könnt es, und müßt es können. In den Warenhäusern und in den Konsumgenossenschaften wird ja auch Barzahlung verlangt. Warum sollen denn unsere guten, foliben, biefigen Geschäfte, warum bie fleinen und großen Sandwerfsleute auf andere Beise behandelt werden als jene?

Möchten diefe, meine Musführungen in recht vielen Familien freundliche Aufnahme finden, dann darf ich ficher fein, ein wenig dazu beis getragen zu haben, daß fich in absehbarer Zeit bie Bahlungsbefehle auf bem Betreibungsamt wieder vermindern merden.

- Ende.

#### Bur Reform des Hebammenwesens.

Beim Lefen bes Artifels "Die Reform bes He-bammenwesens in ber Schweis" in Ro. 48 dieses Battes, find mir einige Gedanten aufgestiegen, über die ich aussprechen möchte.

aus ertier hauptpunkt zur hebung des hebammen-wesens ist genannt: Sorgfältigere Auslese der he-bammenschilerinnen in körperlicher, geistiger und sitte licher hinsicht, bessere Borbistung.
Bei der schweren Berantwortung, die der hebammen-

Sei der schweren Gerantwortung, die der gevannnensberuf der ihn Aussibenden auferlegt, muß man es nur gutheißen, wenn bei der Aufnahme von Schülerinnen eine sorgfättig Auslese in jeder hinsicht stattsindet. Ich frage mich nur: Warum ist dies nicht auch bei denjenigen Männern

und Frauen der Fall, die sich zum Studium der Medizin melben? Warum wird da einzig und allein die Schul-bildung in Betracht gezogen? Warum rührt man da nicht an die lörperliche und moralische Qualiät? Sind die Aandidaten für den ärztlichen Stand etwa alle einswandfrei in Beziehung auf die körperliche Gesundheit und die moralische Estand Eweinswandfrei in Beziehung auf die körperliche Gesundheit und die moralische Verfassung? Warum diese Unzeleichheit, die entweder eine Beseidigung ist für diejenigen, die sich dem Hedammenberuf widmen wollen, oder eine Heraddrückung der ärztlichen Verantwortssichkeit

jenigen, die jich dem Jedammenberuf widmen wollen, oder eine Heradbrücung der ärstlichen Berantwortlichteit.

Huntt 3 verlangt besser Fortbildung der Debammen (Einfährung regelmäßiger Wiederholungsfurs). Dier muß ich wieder fragen:

Barum verlangt man das gleiche nicht auch von den Medizinern? Dat es etwa unter diesen nicht auch solche, die von sich aus an weitere Fortbildung nicht denken, wenn sie einmal im Besige ihrer wissen sich einer und eine unbekümmert auf dem alten Staddpuntt weiter, der von den neueren Forschungen school längst überholt und als verhängnisvoller Irrtum anerkannt sit? Warum missen solche mit der Zeit wicht fortgeschrittenen Uerzie teine regelmäßigen Wiederholungskurse bestehen? Bermöge seines vor Jahren einmal erworhenen Patentes hat der Arzt zeitledens das Necht, seine ost so solgenschwere Krazis auchusiben. Ist das gerecht? Was er gutes oder weniger gutes tut in seiner berussichen Tätigteit, das tut er unter dem Schut des Staates. Der Staat aber tut nicht das geringste, um den Kransen Urztes zu schüßen? Ist das gerecht?

Se ist sehr zu degrissen, wenn der Staat für die Konomische Besserstellung der Zebammen eintreten will. Der Ersolg dieser Bemühung wird aber fraglich sein denn die Kendenz, u lockern. Ueberalt tun sich denn der Kuntschlichteit der Herbamme, wie sie früser in den Franzenipitäter und Klinisen auf, welche die Frauen zur Entdindung aufnehmen. Wenn auch manche Frauen vor Minisch und fasse und manche Frauen wenn men so sogen kann, übed anmutet, so wird Brauen der in manchen Klinisen auf, welche die Frauen der in manchen Klinisen und frauen pitäter zusammen, dann siehe mann siehe mann, welche riesige Zahl von Frauen der Bedemmen als samiliere Beraterin und Hessen und der Bedemmen der Kundscheit und betwenn man der Kundscheit und her ertsonen der Bedemmen der Kundscheit und besten und delestin abeim entsehren lönnen.

entbehren können. Auch die Gutsituierten werden der Kundschaft der

entbekren tönnien.

Auch die Gutstuierten werden der Kundschaft der Hebammen mehr als früher entzogen. Der Frauenarzt, männlichen ober weiblichen Geschlechts, wird mit der Leitung der Entbindung betraut und die später amtierende geprüfte Plegeschwester afsissiert. Die Hebamme alten Sills ist also auch dei dem Begüterten recht oft ausgeschaftet.

Jur Beutreilung der Sachlage muß auch in Anschlag gebracht werden, daß infolge von mehr und mehr ich geltend machendem Berantwortlichteitsgesühl die Geburtäzissen nachweisdar sintt.

Sinen mertwürdigen Sindruck macht Punkt sechs der Mittel zur Hebung des Hebammenstandes, der unter anderem vom Schuß vor unbesugter Konfurrenz, von Bekämpfung unlauteren Mettbewerdes spricht.

Wer macht wohl den Hetbewerdes spricht.

Wer macht wohl den Debammen unbesugte Konfurrenz, Wer läßt sich in einen unlauteren Wettbewerde mit ihnen ein? Wohl doch nur hilfsbereit Seelen, die der hilfbesen und notteidenden Frau schwestette Seelen, die der hilfbesen und notteidenden Frau schwester werden werden der Schol koch nur, die seinen Woment zur Stelle sein kann. Solche underligte Pelferinnen tun es wahrlich nicht, um der zuschändigen Fedamme den Vohn obzujagen, sie lassen sich und andere Guttat, die sie der Wöcherin und deren Kindern ermeisen. auch nicht bezählen für die Pflegerinnendienste und andere Guttat, die sie der Wöchnerin und deren Kindern

Weim Bort unbefugter Konkurrenz, unlauterer Weim Bort unbefugter Konkurrenz, unlauterer Wetkbewerb, könnte man eher an die Medizinter denken, die den Hebammen in begüterten Sügfern auch bei glatt verlaufender Geburt vor der Sonne stehen. Wolke man etwa der Frau das Recht absprechen, ohne Affikenz des Arztes oder der Hebamme ihr Kind auf die Welt bringen zu dürfen? Der Staat kann nur verlangen, daß die Geburt dem Justehenden Amt ungefäumt angezeigt werde. Wecht lebkaft zu begrüßen ift die Bestrebung für Konnmische Besserkeitung der Hebammen durch angemessene Wartgelder und Versichterung gegen Krankheit und Unfall, sowie durch Ruhegehalte.

und Unfall, sowie durch Auhegehalte.
Mit großem Interesse verfolgen die Frauen den Gang der Entwicklung in der Hebammenangelegenheit.
Der staatliche Schuß ist den Hebammen von Herzen

#### Das Testament eines Dienstboten.

Eine Bürgerin von Uetenborf, Rosina Hürli, gestorben den 1. September dieses Jahres, hat ihr Bersmögen, das sie laut "Oberl. Tagbl." als Dienstbote erworben, dem Armengut ihrer Heimagemeinde vermacht. Allerdings sind mehrere Legate auszurichten, so Joo dem Blindenasyl, Fr. 1000 dem Blindensverstraten, fr. 1500 dem Kranstenverein Bern, Fr. 1500 dem Kranstenverein Bern, Fr. 1500 dem Hindensverstraten, fr. 1000 dem Hilberten in Bettiwil und Fr. 2000 zu diskreter Ausrichtung an Dürftige. Außerdem erhalten Private bei Fr. 5000, so das dem Haupterben erhalten Private bei Fr. 5000, so das dem Haupterben, er Sependommission Uetenborf, Fr. 7 bis 8000 verdleiben. Was sagen beienigen hiezu, die behaupten, selbst bei den jehigen hohen Löhnen sei es einer im Jauswesen bediensteten Person nicht möglich Ersparnisse unachen? Wie groß sieht so eine schlichte Bersönlichsteit da, die es in solcher Weise weisehet, seine persönlichen Ansprücke dem krästigen Willen unterzuordnen. Gine Burgerin von Uetendorf, Rofina Burli, ge-

#### Sprechsaal.

Fragen.

In diefer Anbrik konnen nur Fragen von all-gemeinem Intereffe aufgenommen werben. Siellen-gefuche oder Stellenofferten find ausgeschloffen.

Frage 10.579: Ich habe im ganzen Gesicht solch lästige schwarze Puntte und habe dagegen schon verschiedene medizinische Seisen angewendet, die alle schwefelhaltig sind, sedoch ohne Ersolg. Im Gegenteil, die Haut wurde welt und runzelig. Ich bin jung und sonst gesund und möchte gern von diesem Uede befreit sein. Für gütige Natschläge dankt zum Voraus bestens

befreit sein. Für gütige Ratschläge dankt zum Voraus bestens
Frage 10580: If es ein ungeheuerliches Verlangen, wenn ein Mann wünscht, daß seine Frau ein sechäldriges Kind, das die verstorbene Braut thm vorzeitig geschenkt, als eigen in die Familie ausnehmen möchte? Er hatte seiner Frau von diesem Kinde keine Mitteilung gemacht, denn es war bei der Mutter seinen Wutter bestens versorgt. Aun ist diese gestorben und das Kind muß anderswo untergebracht werden. Wir sind sinderlos und die Frau war sich der Tatsache vollauf bewußt, daß sie mit seine Kinder schnete sonne. Sie verheimlichte mir dies aber. Sie weiß nun, daß ich sie nicht geseslicht ydene würde, wenn mir der Stand der Dinge bekannt gewesen wäre. Zeht soll ich der Veträger sein, der gestraft werden müsse sie lungeheuerlichseit, die ich von irr, der "erharen" "draven" Frau, verlange. Verhält sich das wirstlich so Die Frau, die ganz mittellos in die She gekommen ist, kann alles haben, was sie wünscht und sie dat keinen Vund, sich über tregend etwas zu beklagen. Was hatten andere Frauen von der Sache? Denken alle so ein wertschlichse Vundstlichses wernehmlassungen ist ein vereinen Vunds seeinen Wusch zu erreichen Vunds seeinen Wusch zu erreichen Vunds seeinen Mussel weisten.

Frage 10 581: Ich habe eine Anzahl Seiden-bänder färden lassen, um selbe zusammen zu verwenden. Nun sind die Bänder aber ganz verschieden ausgefallen, so daß sie dem gewünschten Zweck der gemeinsamen Berwendung nicht dienen können. Habe ich nicht das Recht, von der Färberei, die mich so gar nicht nach Austrag bedient hat, Schadenersaß zu verlangen?

Gine junge Beferin. Frage 10 582: Wie kann ich Hutfebern, die nicht gefraust werden dürfen, wieder in guten Stand bringen? Um guten Rat bittet

Frage 10 583: Rann mir eine freundliche Leferin ein bewährtes Rezept geben zum herstellung von eng-lischen Biscuits? Besten Dant zum Bornes.

lischen Biscuits? Besten Int jum Boraus.

Leferin in D.

Frage 10584: Ich war ein halbes Jahr mit bem Bruber meiner besten Freundin verlobt, dann ergab sich eine Weinungsverschiedensbeit, indem mein Bräutigam nicht damit einverkanden war, daß ich meinen verwitweten Bater, dessenseit, indem mein ber Bater in gutem Ass desse einziges Kind ich din, nu unseren Haufen bestens versorgt sei und sich bin, nu unseren Haufen bestens versorgt sei und sich bin, nu unseren Haufen bestens versorgt sei und sich vie uns. Zu bemerten ist, daß wir uns in der este innehabenden Wohnung in des Vaters eigenem Hauf, samt einem Größteil des reichlich vorhandenen schonen Modilars einrichten wollten. Damit alles gsagt seit: Der Vater ist zweiundsechzig Jahr alt und bedarfint wollten. Damit alles gsagt seit. Der Vater ist zweiundsechzig Jahr alt und bedarfint wos geschwächt sit. Er ist aber von Natur anspruchzeitwas ein deit in den kennen meines Bräutigams geradezu herzlos und ich habe ihm nach reisstens geradezu herzlos und ich sabeihm ereisstens geradezu herzlos und ich sabeihm abeihm nach reisstens geradezu herzlos und ich sabeihm abeih

Gine funge Leferin. Frage 10585: Könnte eine werte Mitabonnentin mir ein kleines Gebicht und passenbes Geschenk nennen für eine Wagd, welche demnächst 25 Jahre bei mir im Dienst steht? Jum Boraus besten Dant. G. S.

#### Antworten.

Auf Frage 10567:

Still Frage 1990: Sie find frei und haben fich gern, Und eins will das andere nicht lassen, Un eheliches Leben zu denken, liegt fern Aus Gründen, die schwer zu erfassen. Wie soll man nun raten bei dieser Geschicht', Hi's Armut, is's Krantheit, Gebrechen, Ji's, daß es den beiden an Olut gar gebricht, Ober muß mit Berwandten man rechnen? Sind's Pflichten des Kindes, Geschwisterlieb', Die hier ein Halt! ernst gebieten, Erscheint ihm oder ihr die Zukunft so trüb, Oder wollen sie vor Sorgen sich hüten? Es gibt doch wohl sonft der Gründe nicht viel, Für zwei, die fich lieben und ehren, Welch' schlimm're Gewalt könnt' wohl sehen ein Ziel, Bei ehrlichem Ningen und Wehren? Benn er fie recht liebt und wie ein Mann bentt, Bie kann da noch Zweifel bestehen?

Da wird weder rechts noch links abgeschwenkt, Da heißt es nur geradeaus gehen. Entweder führt er sie als Weib in sein Heim, Und ging es auf Biegen und Brechen, Und ging noch so manches aus Juge und Leim, Da dürste kein Dritter mitsprechen. Dber wenn doch bas Schidfal mit graufamer Band Sin wirkliches Halt! hier tät stellen, So spricht vor der Liebe erst der Berstand, Beil beide sich nicht gut gesellen. Doch wenn dann die Liebe die Herrschaft behielt, Bas fragt Ihr noch, törichte Kinder, So handelt doch wie es der Herrgott besiehlt, Die Liebe beglückt feine Sünder. Tragt beibe das Schickfal und wenn es auch hart, Und wenn Jer so viel auch verloren, Wenn Liebe und Freundschaft mitsammen gepaart, Wird neues heil Euch geboren. Und schielt man auch da ober dort nach Euch hin, Möglt gern Euch verkeumden, verdammen, Mit liebendem Serzen und reinem Sinn, Lebt ruhig und lang noch zusammen.

Auf Frage 10 567: Gin ebelbenkendes, taktvolles weibliches Wefen wird es verstehen, die Freundschaft auf den brieflichen Verkehr zu beschränken und auch darin den Freund über die Urt der Gesühle hinweg zu täuschen. Wenn diese Vorbedingung aber nicht vorzanden ist, so ist es am besten, voll und ganz auf die Fortsetzung des Herzensbündnisses unter verändertem Namen zu verzichten.

Auf Frage 10 572: Sie werden doch um Himmels willen keinen Mann heiraten wollen, bei dem Sie aus Langeweile einschlaften! Das ist doch keine Atemulit für ein lebensfrohes, junges Menschenktind. Es will falt scheinen, als ob keiner von diesen beiden Bewerbern der Rechte wäre. Wo wirkliche warme Liebe vorhanden ist, da spricht das Herz jo deutlich, daß es keiner Fragen und keines Nates durch das Mittel von Pritturefingen bedorf von Drittperfonen bedarf.

Auf Frage 10 572: Es wird nie gelingen, einen Gatten so zu wählen, daß man nichts zu bereuen hat. Man muß vorlieb nehmen mit einem bescheibenen Maße von Glick, neckess auf dieser unvollsommenen Erde für uns bestimmt ist. Mir alter Tante gesält der ruhige Bewerber auch besser, doch ist dies eben Kerdmackstade. Befchmacksfache.

Seichmackslache.

Auf Frage 10 572: Die Lebensanschauung ber Spegatten muß harmonieren, das Temperament dagegen muß verschieden sein. An der Seite des ruhigen und gelassenen Mannes, der einen ganzen Abend lang seiner Außerwählten schweigend gegenübersigen tann und sich am Kartenspiel vergusigt, währendbem das Mädchen seiner Wahl dem Kartenspiel vergusigt, währendbem das Mädchen seiner Wahl dem Kartenspiel abhold sich in Handarbeiten vertiesen muß, würde zhr Geist einernfragen, des Mannes tiefgründiges, gestig unablässig tätiges, nach Erkenntnis ringendes Wesen muß das Mädchen aus seinem engen und der schweizen muß das Mädchen aus seinem engen und der sich sich sich sie muß mit ihm in die Tiese graben und mit ihm sliegen sernen, wenn er suchend die Höhen durchdringt. Des Mannes ziches Densten mag Ihnen zuerst unbequem sein, aber Sie werden Ihren Geist daran schärfen. Was wird und dem indifferenten Gehenann mit den zunehmenden Ichten werden, wenn das Tempo sich naturgemäß verlangsamt? Ein apathisches, bequemes Haußterchen, das sich von seiner Frau behaglich verwöhnen und mäten läßt, sofern sie nicht auch zu bequem ist, hiezu.

D. das Aus Brage. 10572: Ensischeiden Sie sich sier den

Auf Frage 10572: Entscheiden Sie sich für den geistig sebendigen Mann. Der Phlegmatiker heiratet dann vielleicht aus lauter Bequemlichkeit die Tante, deren Joeal ein lebender Spielautomat ist.

Auf Frage 10 573 : Der Beruf als Gartnerin ift noch nicht so recht ausprobiert; man sollte denken, daß dies ein gesunder und vorteilhafter Beruf sein nuß, aber die Ersahrung hierüber sehtt. Wegen den Kosten fragen sie Gartenbauschule in Wädensweil am Zürichsee an oder ein ähnliches Institut.

Fr. M. in B.

Fr. M. in G. Auf Frage 10 573: Bei Neigung zu geschwoolkenen Füßen oder zu Krampfadern taugt die Gartenarbeit für die jungen Mädchen nur in beschränktem Maße. Durch das anhaltende Kauern entsiehen Stauugen in der Sästezirkusation, mas sich in geschwolkenen Füßen äußert. Auch das anhaltende tiese Umgraben und das lange Sethen im nassen Groreich hat sür zarte Mädchen zu gewissen Zeiten ungünstige Folgen. In der Schule, wo junge Gartenbestüssen bestammen sind das Lernende, wird man jede Rücksticht tragen. In bezahlter Stellung aber wird dies schwer halten. Die Handarbeits oder Hauskaltungssehrerin erschiene mir zweckbienlicher. amectdienlicher.

zwecdbienlicher. M. s. in N. M. s. in N. Auf Frage 10573: Auch ich hatte mich f. 3. febr lebhaft um biese Frage interessiert. Ich vernahm dabei, daß die jungen Mädchen ohne Ausnahme an der Gartenberusstehre Freude saben. Wenn es dann aber heißt, damit sein gutes Ausstommen zu erwerben, so will es nicht mehr klappen. Als Angestellte in Kandelse und Kundengärtnereien einen angenehmen Wirkungskreis zu bekommen, hält außerordentlich schwer, die männlichen Angestellten, die ohnehm in ihisem Gewerbe schlecht bezahlt sind (25 dis 40 Fr. per Wonat im Winter) wehren sich dagegen, einem Kollegen weiblichen Geschlechts dos Janolangerdienste leisten und ihr die schwere Erderte kanden zu müssen, für die sie nicht genug Kraft besigt. Sie danken dassir bereit stehen zu müssen, wenn es etwas zu schleppen gibt

ober im Kind und Wetter etwas getan werden muß. Der richtige Gartengehülfe in Deutschland hat Gymna-sialbilbung, er muß sich über umfassendes Bissen aus-weisen, sonk wird ihm nichts besteres anvertrast. So weit reichen die Kenntnisse der Schülerin in einer So weit reichen die Kenntnisse der Schülerin in einer kleinen Gartenbauschule niemals. Die Gärtnerin fann eine hübsche Stellung sinden in ganz großen Betrieben, wo ihr der desorative Teil übertragen ist, oder in Handelsgärtnereien, wo sie den Betrehr mit em Publitum und eiwa Hilfsdücker zu weforgen hat. Die gärtnerische Ausbildung ist auch der Landwirtstochter sehr nitzlich, auch ist sie von gesundheitlichen Wert, wenn die dem Gescheckt unbedingt nötigen Rücksche einen Beschlecht unbedingt nötigen Rücksche getragen werden. Sin junges im Hausweseln bewandertes Mädhen, das auch den Gartenserle beinen Hausertragen werden, das dach den Gartenser in guten Hausertragen der in der Lingebung von Städten oder in guten Hausertragen der Sich auch in en seinen Handelt, mit Männern und neben Männern von Beruf arbeiten zu müssen, so nach ein große Bestriedigung dabei sein. So lautete vor einigen Jahren meine Information. Ob es zur Stunde anders geworden ist, kann ich nicht sagen. Zefertn in K.

Aus Frage 10 574: Wan hat vielsach ausgezeichnete

Auf Frage 10574: Man hat vielsach ausgezeichnete Ersabrungen gemacht mit der Erziehung in speziell eingerichteten Instituten, aber es sehlt doch auch nicht an entgegengesetzen Stimmen. Ich denke, daß Krivatstunden im eltertichen Hause durch einen geeigneten Lehrer wenig kosten würden und vielleicht recht guten Erfolg verfprechen. 3r. D. in B.

Erloig verlpreugen.

Auf Frage 10 574: Sie haben nur einen Weg, Ihren Bunsch erfüllt zu sehen und der steht in dem Begehren zur getrennten Vermögensverwaltung. Ganz selbsversächnölich wäre es des Aaters Pssicht, das Kind seiner Fähigteit angepaßt, unterrichten zu lassen, sofern ausreichende Wittel hiezu vorhanden sind. Im übrigen dürsen Se dere auch nicht vergessen, das ein Mensch mit erschwerter oder beschränkter Fassungssein. ren vienig mit erigwerter ober vejatantier zafungs-traft in gang einsachen Berbältnissen ein volles, seiner Wesenheit entsprechendes Glück finden kann, währenddem er sich niemals glücklich fühlen kann, wenn man ihn klünflich auf eine Sohe verpflanzt, wo er sich völlig fremd und vereinsamt fühlt.

fremd und vereinsamt fühlt.

Auf Frage 10 575: Streuen Sie Salz auf die Berlen und wicken sie beiefe dann in ein ganz weiches leinenes Auch. Dieses letztere binden Sie mit einem Faden zusammen, tauchen das Päckchen in ein Gesäh mit reinem, lauwarmen Wasser und lassen ein Gesäh mit reinem, lauwarmen Wasser und lassen es fo lange darin liegen, die das Salz vollfändig aufgelöft ist. Dann nehmen Sie die Perlen heraus, schlagen Sie dieselben in ein Stück gewärmte, alte Leinwond und forgen Sie dassin, daß der Aussemands wöllig naubfrei ist. Sollte die Kette etwa ein altes Erbfück sein, so lösen Sie diesen, nach dem Reinigen neu auf einen Jaden von blaßbläulicher Seide. Perlen müßten öfters getragen oder sonst der Wicklaussellen, wenn sie schon bleiben sollen.

Auf Frage 10575: Perlen können das Abwaschen

Auf Frage 10est: Perlen können das Alvogichen mit lauem Wasser und einer milden Toiletteseise ganz gut ertragen; jöchstens wäre auf die Schuur Rücksich un ehmen, an welcher die Verlen ausgesigk ind. Es gibt ein fog. Perlmutterpulver für diesen Zweck, doch habe ich selbst noch feine Ersahrungen damitt gesammelt. Fr. D in B.

Auf Frage 10 576: Geben Sie einige glühende Roblen in das siedende Fischwaffer; die Roblen ziehen allen üblen Geruch an sich. Bor dem Anrichten muffen die Kohlenstückhen sorgfältig abgeschöpft werden.

Auf Frage 10576: Stockfische werden mehrere Tage gewäffert. Wenn man dazu laues Waffer nimmt, und das Baffer oft wechselt, ift es beinahe nicht mög-lich, daß ein schlechter Geruch übrig bleibt.

Fr. M. in 29. Fr. M. in B. Auf Frage 10 577: Die hohen, engen Basen sassen nur ein kleines Quantum Wasser. In solche Basen stellt man nur einen vereinzelten Zweig oder eine hochstengtige Blüte. Der Stengel muß rings vom Wasser umfpütt sein. Sie können die Fäulnis des Wassers übrigens verhindern, indem Sie einige Streisen Schwarzblech in die Vassen legen. In Kranken: und Wohnzimmern tut man dies schon der Gesundheit wegen.

Auf Frage 10 577: Zuerst millen die Roben farge.

Auf Frage 10 577: Buerft muffen die Bafen forgfällig gereinigt werden; wahrscheinlich bleibt in irgend einer Juge oder im Zuß der Basen ein Vilg sitzen, der sich im stehenden Wasser rasch vermehrt. Nachher wechselt man das Wasser häufig und setzt jeweise ein

paar Körner Salz zu. Fr. M. 11 B. M. 11 B. M. 12 B. M. 11 B.

Auf Prage 10 578: Wenn Sie daß Stubenmädchen oder die Friseuse nicht bemühen wollen, lassen Sie des Gaare sand turz abschneiden. — Kurze Hand bald gedürstet.

Fr. W. 11 B.

bald gebürstet. Fr. M. in B.

Auf Frage 10 578: Diese Mübigkeit sindet sich bei blutarmen, lungenschwachen Personen. Sorgen Sie six allgemeine Kräftigung. Treiben Sie synematische Lungengymnastit unter der Anseitung eines Sachverständigen und wählen Sie für die nächste Zeit wenigstens eine Frisur, bei deren Erstellung die Arme nicht gar so lang über die Hobe des Kopfes erhoben sein müssen. Alls einsaches Kräftigungsmittel für die Arme bient auch das zweimal tägliche Beriefeln der Oberarme mit kaltem Wasser, was sich unter dem Massershahn beim Ausguß in der Küche ober im Badzierphahn beim Ausguß in der Küche ober im Badzierplach machen läßt. Viel Aufenthalt in freier Luft. D. S.

#### Benilleton.

#### Ans dem Tagebuch eines armen Seelchens.

(Fortfegung.)

Ich murmelte angstzitternd: "Durchgefallen!" Da lachte sie auf, schrill, treischend, bis ihre Stimme sich überschlug. "D, du widerwärtiges Geschöpf!" zischte sie dann. "Du Sargnage!! Du giftiges Reptil! — All das gute Geld habe ich sür Durchgefallen! — Mas fan Sare Durchar Dant?! Durchgefallen! — Was foll herr Overberg nur dazu fagen! Und gerade heute, wo er gekommen ift, um fich sein Glück aus meiner hand zu holen! Er wird fich fchon bafur bedanten, dich laftiges Befchopf nach unferer Sochzeit noch im Saufe zu bulben. Frag' ihn doch felbst, was er dazu meint!" Während sie sprach, stieß sie mich über den Haus-

flur bis jum Wohnzimmer hin, fo daß ich ftolpernd

flur dis zum Wohnzummer im, 10 das ich stofterno durch die angelehnte Tür slog. Herr Valentin Overberg saß feierlich in Schwarz, mit weißer Weste, weißer Binde und weißen Hand-schuben, den Jysinder auf den Knien balanzierend, in einem Fauteuil. Er rutischte hin und her und machte ein so gequältes Gesicht, als säße er auf Stacheldraht "Durchgesallen!" treischte die Holde ihn entgegen.

"Haben Sie noch Worte, teurer Freund?!"

Er raufperte fich mit Unstrengung, gab fich einen Ruck und ftand in kläglicher Haltung vor uns, den Aute und finand in tiagitafer Hatting vor uns, bei gylinder frampfhaft in den Händen derhend. Seine Augen wanderten angstvoll zwischen Tante Carola und mir hin und her, ehe er unsicher hervorstammelte: "Sie gestatten wohl, Fräulein Carola, daß ich nun endlich die bereits ein parmal angedeutete Witte ausfpreche. Sie handelt sich um mein Lebensglück. —"

"Aber natürlich, liebster Freund!" flötete Tante Carola zuderfüß. "Wozu benn soviel Umschweise?" "Also ich bitte hiermit um die Hand Ihrer Nichte!" Ber am lautesten aufschrie, Tante Carola ober ich, weiß ich nicht mehr genau. Ich weiß nur, daß

vor Schrecken die Befinnung verlor und vornüber taumelte, und daß mein Ropf fanft an Balentin Overberg's hochgewölbter weißer Wefte landete.

Gin Ruß, ber ichauderhaft nach Schnupftabat und Gilta fchmedte, rig mich endlich aus meiner Betäubung. Tante Carola war verschwunden. Und neben mir auf dem grün und gelb gestreiften Plüsch-sofa saß Balentin Overberg, nannte mich sein "süßes Brautchen" und versicherte mir unaufhörlich, er habe nicht geglaubt, daß das Glück mich bermaßen übermältigen mürde!

Blöklich brach er ftotternd ab und ducte fich icheu in sich zusammen: unter ber Portiere stand Tante Carola als zurnender Racheengel und wies mit aus-

gestrecttem Zeigefinger gur Tur hinüber. "Da hinaus, mein Herr! In meinem Hause haben Sie nichts mehr verloren! Sie, der Sie mein ahnungelofes, unentweihtes Berg fo fchmählich täufchten! Und machen Sie fich nur ja keine Hoffnungen, — ich gebe meiner Nichte auch keinen roten Heller mit! Reinen Zwirnsfaden bekommt fie! Gher werfe ich meine breißigtausend Taler ins Feuer!"

Valentin Overbergs Geficht wurde lang und länger. Und als fie mit wutendem Auflachen innehielt, achgte

Und als sie inte watervein angewein als sie er dumpf: "Dreißigtausend — Taler!"
"Jawohl!" frähte sie triumphierend. "Die haben Sie fich leichtfinnig verscherzt, mein Berr! — Und nun verziehen Sie fich schleunigft! Ihr Anblick ift mir ein Greuel !"

Dhne ein Abschiedswort griff Balentin Overberg nach feinem Bylinder und nachtwandelte fchwantend gur Air. "Dreißigtausend Taser!" murmette er dabei verstört. "D ich Esel — ich siebensacher Esel!!" — "Und du!" wandte Tante Carola sich jetzt fauchend

an mich, "Du Schlange, die fich an meinem Bufen gemäftet hat! So zahlst Du mir meine Wohltaten heim?

Ich wollte ihr in's Wort fallen, ihr meine Unsichuld beteuern, — doch mit einer königlichen handbewegung gebot fie mir Schweigen. "Scher Dich hinaus,
— in Dein Zimmer! Bis morgen Abend haft Du mein Faus verlaffen, verstanden? Andernfalls laffe ich Dich durch die Polizei auf die Straße seigen. Mit Dir bin ich fertig für alle Zeit und Ewigkeit."

Dann schlug die Portiere hinter ihr zusammen

und ich mantte in mein Stubchen hinauf, an Leib und Seele gefnictt, wie einer, bem bie gange Beterfilie ver-

Nun habe ich die Wahl: entweder ich werde entin Overberg's Frau — Alfred's Tante!! — Valentin Overberg's Frau — Alfred's Tante!! — ober ich hange mich auf. Was ift am wenigsten furchtbar :

Bum Todheulen ifi's!

Um beften wird's fein, ich taufe mir für meine letten funf Grofchen einen Strict und hange mich auf! Unglückseliger als ich ift wohl noch nie ein Mensch in sein Berberben gerannt: Bahrend ich meinen lieben, lieben Goldschat verfluchte und feinem Ontel "vom Glück übermältigt" in die Arme fant, reifte er ahnungs=

los und unschuldsvoll durchs Land und verkaufte Seife. Und Theo Overberg war's, der Galgenstrick, der Bruder Lüderjan, auf dessen zärtliches tête à tête mit Finchen Müller ich neulich den Feuerregen von Sodom herabflehte! -

Da liegen zwei Briefe vor mir, die mein "ge-liebter Bräutigam" mir eben herüberschiefte.

Nr. 1.

Liebes Bergchen! - Nach ber geftrigen Schauerfzene ift es mir unmöglich, mich heute perfonlich nach zeinem Befinden zu erkundigen, dach heute personlich nach Deinem Befinden zu erkundigen. Du mußt also mit meinem Briefe fürtieb nehmen. Hoffentlich dauert die Trennung nicht gar zu lange, damit Du nicht vor Sehnsucht nach mir vergehst. Sei ja recht lieb und artig zu Tante Carola. Suche sie umzustimmen, vieleleicht enterbt sie Dich doch nicht. Bedenke, es handelt sich um bare dreißigtausend Taler!

Mehr kann ich Dir jest nicht schreiben. Ich habe viel Arbeit, da mein Reffe Alfred seit drei Wochen in Bertretung eines plöstich erfrankten Reisenden auf einer Geschäftstour ist. Außerdem habe ich viel Aerger mit Theo, der mit einer kleinen Rähmamfell ange-

bandelt hat und fie partout heiraten will. Ich lege Dir einen Brief Alfreds bei, den ich jum Teil nicht verstehe. Was will er eigentlich von Dir? Der Bengel ist wohl verrückt geworden? Ich teile ihm nachher unsere Berlobung mit, damit ihm die Flausen

Mit taufend Ruffen

Dein Dich liebenber Balentin.

Röln, Domhotel.

Lieber Ontel!

Bernburger & Schramm, Probsteigasse, munschen Proben von Silberseise und billiger Toilettefeise.

Runtels am Buttermartt beftellen in ben nachften

Tagen einen größeren Boften. Oftermann, Unter Fettenhennen, waren mit ber letzten Sendung unzufrichen. Schlechte Verpackung, Gewichtsdifferenzen, Frachtabzüge — und weiß der Teufel was noch! Sie hätten mich beinahe hinaus-

geworfen. Das ist für heute alles. Für morgen erhoffe ich besser Resultate. In zwei Tagen habe ich die schöne Colonia fertig abgekloppt und rutsche nach Düsselbors. Letten Sonntag machte ich einen Abstecher nach

Münfter und besuchte Mütterchen. Sie ift wohlauf und läßt Dich und Theo grußen. Du tonntest mir einen großen Gefallen tun:

Wenn Du am Freitag Fraulein Carola besucht, so gruße Fraulein Eise von mir, die reizende Kleine, deren Schulbuch ich damals fand! Und sage ihr, mein Mutterchen murde sich über alle Maßen freuen, wenn bas migratene Blauftrumpflein recht bald ju ihr in die Lehre tame.

Wach's aber bitte vorsichtig, damit die alte Schachtel nichts wertt. Und was Theo anbelangt — laß ihn in Gottes Namen das kokette Rähmädel heiraten. Mein Geschmat ift fie zwar nicht; aber des Menschen

Wille ist sein Himmelreich. Schicke mir bald Geld! Ich siep so ziemlich auf dem Trocfenen. Gruß.

Diefe beiden Briefe umfaffen einen gangen Roman,

deffen unfelige Beldin ich bin.

Wie glücklich tonnte ich jest fein! Aber nun find meine Schwingen gebrochen. Nun kann ich nie mehr fliegen, wenn das Glück mich ruft!

Warum nicht gar ?! Als ich bas vorhin schrieb, war ich; mindeftens verrückt.

uar ich mindestens verruckt.
Und ob ich noch sliegen kann! Mitten ins Glück hinein soll's gehen, heidi! Ueber Berg und Tal zu meinem Liebsten! Heute noch! In seine Hände will ich mein Schicksal legen, dann ist alles gut.

Mein Handlösserchen steht schon fertig gepackt da. Und Reisgeld habe ich auch. Ein blankes Goldsstücksein!

füchslein!

Die verhaßten Schulbucher, die Quelle meines Stends, haben daran glauben muffen. Rach langem Feilschen hat der Althändler am Martt, Baruch Silberstein, mir 20 Mt. dafür gegeben. Soviel Geld habe ich noch nie beisammen gehabt. Ich fühle mich ordentlich gehoben burch das Bewußtsein meines Reichtums.

Tante Carola wird vor Wut schäumen, wenn sie bas Bücherbrett nachher leer findet. Und mas mag

Balentin Overberg zu meiner Flucht sagen? Das wird ein Tanz werden! Aber was liegt mir daran! Ich bin längst über alle Berge, wenn das Unwetter losbricht.

"Après moi le déluge!" (Fortfetung folgt.)

#### Wo ist der Weg?

Roman von B. v. d. Landen. (Rachbrud berboten).

(Fortfegung.)

So mar es mit Scherhen. Er hielt es heute fur ausgeschloffen, daß Corona jemals in fein Familien= leben einen Schatten tragen, jemals fein Berg noch in die leidenschaftliche, stürmische Erregung verseben könne, wie einst. Er konnte heute an dies "Ginfi" benten, wie an etwas Bunderschönes, aber für ihn Unerreich bares, auf beffen Befit er freiwillig verzichtet und mit beffen Berluft er fich unter Schmerzen schließlich hatte abfinden muffen. So murbe es auch mit Corona fein, und er war überzeugt, daß fie fich jett begegnen wür= ben, wie zwei Menschen, die nichts mehr von einander erhofften, nachdem das Schicksal fie auf weitentlegenen Wegen an verschiedene feste Ziele geführt hatte. Warum fonnte fie ihre Sommerfrifche nicht in Schorfow halten? Freilich, mit dem "Alten", wie Scherben ziem= lich respektlos den Pfarrer Laurentius in seinen Gedanken nannte, mit bem mar alles beim alten geblieben. Sieben Jahre hatten nicht vermocht, seinen Groll und feinen Starrfinn und feine Strenge zu beugen. Corona hatte an ihn gefchrieben, einmal, zweimal, Scherben mußte, daß der erfte Brief unbeantwortet geblieben, der zweite an die Abfenderin zus rückgegangen war. Dann war kein Brief mehr getommen in die Pfarre und nur an Gretli so im Laufe des Jahres zwei bis drei aussührlich, herzlich. Bon einem Besuche mar nie darin die Rede. Frauen, und besonders die berühmten, sind eigenfinnig," dachte Scherben, legte die Zigarre in den Aschbecher, fchloß die Augen, und war nach zehn Minuten feft eingeschlafen.

Sommerschwüle liegt über bem bornehmen alten herrenfit ber Grafin Barnfee. Der Bart lechst nach Regen, die Blatter am Baum und Strauch tragen die dunkelgrune Farbung bes beginnenden Sochsommers, bie letten Rosen erblühen, Reseda und Beliotrop fpenden beraufchende Dufte, bunte Falter gauteln über ben

Gräfin Abeline Barnsee ift achtundsechzig Jahre alt und unvermählt. Gie hat heute noch etwas übrig behalten von der Schönheit ihrer Jugend, ftrahlende Mugen, eine imponierende und doch fchlante Beftalt, gute Zähne und einen blendenden Teint. Riemand, der ehrlich urteilt, gibt ihr mehr als einige Fünfzig. Sie fleidet fich, wie fie aussieht, nicht fo, wie es bem "Gothaer" entfpricht und wie eifersuchtige Freundinnen es paffend finden, und es macht ihr diebifches Ber-gnügen, wenn man fie um fo und fo viel Jahre jünger einschätt. Die Familie behauptet, fie fei etwas aus ber Urt geschlagen, weil fie brei gute Bartien von ber Sand gewiesen hat. Feudaler Best, guter Name, — tropbem sagte sie "Nein" und war ledig geblieben, weil fie einen Mann geliebt, ber einen recht anftandigen, alten Namen, viel Geift, gar fein Gelb, aber bafür eine tolle Bergangenheit hatte und in feiner Beife eine Garantie dafür bot, daß er diese Bergangenheit durch Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit in der Gegenwart auss gleichen murbe. Gräfin Abeline glaubte anfangs, daß die Liebe zu ihr ihn beffern murde, als fie aber eines Tages einen Brief von einer verlaffenen Maitreffe mit einer Bitte um Unterftugung erhielt und ihn am nach= sten Worgen überraschte, wie er ihre Kammerjungser füßte, schickte sie der Waitresse 300 Mark, entließ die Kammerjungser und löste ihr Berlöbnis. Sie liebte den Flatterhaften zwar immer noch, aber fie heiratete ihn nicht, weil sie sich sagte, daß derartige Borkomns nisse in der Ehe nicht so leicht wieder zu erledigen seien wie vorher. Sie wollte keinen Mann, dessen Bartlichkeiten fie mit ihrer Kammerjungfer teilen mußte.

Ginen Mann zu nehmen, ben fie nicht liebte, fand fie unmurdig, fo verzichtete fie auf bas zweifelhafte Glud einer Beirat, fie blieb Abeline Barnfee, und ihr großes Herz schlug nicht mehr für einen allein, es ichlug fur die ganze Menschheit, besonders aber für benjenigen Teil, auf den das Bibelwort paste: "Rommet her zu mir alle, die ihr mühfelig und beladen seid," in erster Linie dann für diejenigen ihres eignen Geschlechts, die in ehrlicher Arbeit und ehrlichem Streben

fich auf eigne Füße stellten. Abeline Warnsee achtete jeben Beruf und jebe Bertreterin eines folchen. Grafin Abeline galt auch etwas bei hofe und in ihren Kreisen und wem fie ihre Gunft und Fürsprache schenkte, ber fand überall offene Türen.

Bei aller Bortrefflichkeit und bei allen hervorragenden Gigenschaften aber besaß Gräfin Abeline auch eine kleine Leibenschaft, ber fie trot mancher trüben Erfahrungen immer wieder nachgab. Sie liebte Ueberraschungen, und boch ift es bamit oft eine mißliche Die Grafin hatte ichon manchen Fehlichlag, aber freilich auch schon manche Freude badurch erlebt und bereitet, und letteres mar für fie ausschlaggebend. Für ihre Dorfleute und ihre Dienftboten forgte fie in Liebe und Strenge und wurde daher von ihnen ver-

Beute find nur wenige Perfonen auf der Terraffe versammelt, Gräfin Abeline, Graf Eberhard Sonstorff und die beiben Scherbens. Gretli in einer Toilette von mattblauem, spigenbesetzem Batist, ist entzückend, Scherben im Frack, eine kleine blaßrosa Nelke im Knopfloch, sieht vornehm, aber etwas mübe und bebeutend alter aus als feine Frau; er fitt neben Grafin Abeline im Schautelftuhl, mahrend Dargarete fich von einem jungen Unverwandten bes Saufes, Leutnant in irgend einem vornehmen Kavallerie-Regiment, ben Sof machen läßt und fich baneben lebhaft mit Graf Cherhard Sonftorff unterhalt, obgleich fie im Grunde ben jungen Leutnant amufanter, ben Grafen faft "zu bebeutend" findet.

Sonftorff ift ein Mann von einigen fechzig Jahren, hager, daß die Rleiber ichlotternd die Figur um-schließen. Das turz geschorene, einst dunkle Haupt-haar ift start ergraut, auch der lange, schmale Bollbart ift faft weiß. Die Brauen wölben fich ftart und dunkel über klaren, hellgrauen Augen. Er hatte sich in seiner Jugend der dipsomatischen Laufbahn gewidmet, und als er die Besthungen seines Baters erbte, und sein junges, vergöttertes Weib starb, wurde er ein ruheloser Weltenbummler, burchquerte teils auf eigne Rolten, teils mit einer Unterftugung bes Staates, eigne Kolten, teils mit einer Unterstützung des Staates, Indien nach allen Richtungen, setzte sein Leben rückslichsloß gegen das Klima und fonstige Gefahren der Tropen aufs Spiel und kehrte heim, als sein Körper so ziemlich zerrüttet war. Er geht meist am Stock, und es gibt Zeiten, wo er den Rollfuhl benutzen muß. Sonstorff gehört aber nicht zu den Männern, die in einem sieden Körper eine sieche Seele bekerbergen. Er ist großdenkend und warmherzig, streng gegen sich selbst, milde in seinem Urteil über andere, er verschließt seine Augen nicht vor dem Jammer der Menicheit und seine Hand ist allezeit geöfinet, wo es gilt, zu geben und feine Sand ift allezeit geoffnet, wo es gilt, zu geben und zu helfen. hierin paßt er gut zur Grafin Abeline, fie find Spielgefährten gewefen, und mit den Jahren, ohne jemals ineinander verliebt gewesen zu sein, treue Freunde geworben.

Grafin Abeline zeigt ichon feit Antunft ber Gafte eine Unruhe, Die bem Grafen Sonftorff und Scherben, die sie beide so genau kennen, zu benken gibt, es ist jene Unruhe, die stets einer ihrer berühmten Ueberraschungen vorauegeht, wie bem Musbruch eines Bewitters ein Sturmwehen vorauszugehen pflegt. Und plöglich verschwindet fie, dann ruft fie Gretli, und dann hören die Burudgebliebenen einen leifen, jauchgenden Ausruf, und Grafin Abeline ericheint wieder im Turrahmen, ihr altes, schones Gesicht ftrahlt vor Gluckfeligfeit, aber aus ben Augen fturgen ihr bie Tranen. Scherben fpringt fast erichroden auf, eine Uhnung burchzudt ihn, die es ihn eistalt über ben Rücken riefeln läßt .

"Bas gibt's denn, Tante Abeline, mas ift gefchehen ?" ruft er.

"Geh nur hinein und fieh felbft, gottlob, baß ich das endlich erreicht habe."

Er eilte hinein mit gitternben Gugen und pochen-

dem Herzen und stand ihr gegenüber, — Corona. Sie trug ein mäßig schleppendes, weiches, weißes Sommerkleid mit einem kleinen, viereckigen Ausschnitt, aus dem der schlante, weiße Hals gang schmucklos fich heraushob, das dunkle haar in leichtem, vollen Knoten geraushof, von Sohnter gaut in tengten, vonernanden auf dem Scheitel befestigt. In ihrer Einfachheit war sie schöner denn je, es war eine andre Schönheit als die frühere. Sie war noch bleicher als sonst, die Wangen hatten die weiche, sanste Rundung der Jugend verloren, die Feinheit des Ovals trat dadurch mehr hervor, um den wunderschönen Mund zogen sich, kaum merklich, seine Linien, und ihre Augen hatten einen wunderbar leuchtenden Glanz, einen schwermütig tiesen Blick, es lag etwas Geistiges über ihren Zügen.

## Cacao Such

💳 als beliebtes Frühstück überall bekannt. 💳

#### Menes vom Büchermarkt.

D'Biehnacht bim Samichlaus und bi de Waldmannlene.

D'Wielnacht dim Samicklaus und di de Valdmänntene. Kleine Aufführung für sechs Kinder von B. Meyer Suter. (32 Seiten.) 8° mit vier Liedern. Jürich 1909. Berlag: Ant. Inftitut Drell Fühlt. – 75 Cis. Der Berlag Art. Inftitut Drell Fühlt legt für die fommende Zestzeit ein Werklein: "D'Wiednacht dim Samichlauß und die de Merklein: "D'Wiednacht dim Samichlauß und die de Maldmännkene" von B. Meyerscuter, Jürich, zum Preise von 75 Cis. auf dem Büchreitsch, das dem Bedürfnis nach einem guten Weinnachtsspiel für Kinder in volltommenster Weise gerecht wird und dabei an Ausstattung und Kostümerung höcht beschachte für Kinder in volltommenster Weise gerecht wird und dabei an Ausstattung und Kostümerung höcht beschachte Andere Anseigen der Andere Unforderungen fiellt. Es führt uns in das Zauberreich des St. Ritolauß. In traulicher Jütte legen vier Zwerzlein, die Gehissen des Samichlauß, letze dand an all die herrstichen Dinge, die unter dem Christdaum der Kleinen Herz ergöht. Sie würzen der Arbeit mit berzigem Westang und Geplauder, und tanzen einen allerliebsten Reigen. Imischen hierin sieht der Samichlauß nach dem Rechten, und tommt das holde Christstind, um den begierig sauschenden. Weigleich weige mit den Weiglen gungen sind in geschichter Weise einige Kinder-Liedene eingestügt, welche gewiß in furzer Zeit den Weg in Kindergärten und Schulen sinden werden, amemntlich der Schulügesang eignet sich in seinem innigen zestigdelt als leicht zu erlernendes Weihnachtslieb ganz

besonders. Das kleine Festspiel wird überall, wo es aur Aufsührung gelangt, reine, lichte Weihnachts-stimmung verbreiten.

stimmung verbreiten.

"5chwestern". Erzählung von Maria Jacob. Mar hesses Verlag, Leipzig. 119 Seiten. Preis brofchiert Mt. 1. 50, gebunden Mt. 1. 80.

Der Jhhalt dieses vortresssichen Werkhens beschabelt mehrere moderne Frauenfragen, insbesonder narnt er die Frauen vor der Krebsgefahr und leitet auf aussichtsvolle Heilung hin. Das Buch ruft nach Selferinnen, welche an Nettung und Erhaltung von Mutter: und Familienglich mitzuwirken den Mut und Beruf in sich fühlen. Dier mitzutun ist eine um so aussichtsvollere Aufgabe, als es sich um die notwendige energische Bekämpfung des schichung beinderendern Frauen handelt, nämtlich jene versehlte Selbsberubigung während der ansänglich wenig beschwertlichen Entwicklung eines meist tödlich endenden Leidens. Möge die Ertenntnis der ebenso tapferen wie ersahrenn Werssstellen zum Gemeingut aller Frauen werden.

#### Franen als Buchverlegerinnen.

Unter der Firma "Frauenverlag München und ozig" ist in München von Gabriele von Lieber ein Buchverlag gegründet worden, der fich ausschließlich der Frauenfrage, der Frauenbewegung und der Frauenbelletriftit midmen mill.

Alforto ist beliebt und kommt doch so wenig auf den Tisch. Weshald? Weil zu seiner Zubereitung viel Fleischbrühe notig ist und das Aussieden des Kindsleisches Zeit beansprucht. Deute aber, wo Maggis Bouillon-Bürfel mit dem Kreuzstern existieren, ist die Herfellung von Pleischbrühe äußerst einsach. Man braucht nämlich die Würfel bloß mit kochendem Wasser zu übergießen, um eine fertige, ebenso seine wie kräftige Fleischbrühe zu erhalten. Die Hausstrau erspart sich so viel Müße und macht den Tischgenossen mit dem Risotto Freude.

Rezept (für ungefähr 3 Berfonen).

Rezept (für ungefähr 3 Bersonen). Dämpse in einer Casserolle einen Kassevössel von gehacker Zwiebeln mit etwas Butter, ohne sie Farbe annehmen zu lassen; füge eine Tasse Carolina-Reis bei und rösse ihn während ca zwei Minuten. Dann gieße drei Tassen aus drei Maggi-Boulson-Bürtseln hergestellte Fleischrühe darüber, gebe eine Prise Safran dazu und lasse zweichtlichtrüße wird auch der Reis den richtigen der Fleischbrüße wird auch der Reis den richtigen Punkt des Garseins erreicht haben, resp. das Reiskorn soll sich zweichsen ern flicht zweichen Kunftlenz ganz zu verlieren. Nun füge einen Lössel voll geriebenen Parmesan-Käse und ein nußgroßes Stück frischer Butter hinzu und versmische, ohne den Reis zu zerdrücken.

Die beliebten englischen

1563

sind eingetroffen und

gelangen ab 1. Dezember wieder zur Abgabe

## Kesten

in Wollstoffen Baumwoll-Stoffen Weisswaren

übersichtlich auf Tischen geordnet. Für den

ganz besonders zu empfehlen:

Eine Partie

Röcke, Blusen **Paletots** Unterröcke, Pelze

Sehr billiges Angebot

Eine Partie Wolldecken enorm preiswert

### Taschentücher

in prächtiger Auswahl Spezialität: Kinder-Mouchoirs Vorhänge

und Vorhangstoffe Frisch assortierte Lager

Kinder-Wäsche

Die mächtige Entwicklung dieser Abteilung zeugt von deren Leistungsfähigkeit.

Damen-Wäsche

## Volks-Magazin

15 Speisergasse ST. GALLEN Speisergasse 15

#### Menes vom Büchermarkt.

Tienes vom Büchermarkt.

Eine deutsche Anthologie sür's Volk. An Anthologien deutscher Gedichte haben wir eher lleberstuß als Mangel. Jahrans, jahrein erscheinen ührer minsestens ein halbes Dutsend neue, und durchblättert man sie, so betommt man selbst bei den besseren den Sindruck: hier ist aus zwölsen die dreichen, die swanzig die einundswanzigste gemacht vorden, diese mit etwas seinerer, jene mit etwas gröberer Auslese, das die einundswanzigste gemacht vorden, diese mit etwas seinerer, jene mit etwas gröberer Auslese, das die nehr oder minder Auslesen aus früheren Jussesen. Die unter dem Tetel "Deutsche Olichung" von A. Gänger herausgegebene neue Anthologie mit 18 Bildnissen und sechs Handlichten, 8°, 319 Seiten, in Originaleinband 3 Mt., (Berlag von G. Frentag in Seipzig und F. Tempsky in Wien) zeigt ein entschieden eigenes Gepräge. Ratürlich kann eine Auslese der besten beutschen Gedichte, der lyrischen, der erzählenden und der spruchsweisheitlichen, von den Tagen Walters von der Bogelweide bis in die Gegenwart nicht eigenbröblerisch vorübergehen an jedem hochberühmten und allbekannten Gedicht. Das int auch die Anthologie von U. Gänger nicht, doch sie hat zu den bekannten Etiden so viel halb oder gar nicht Bekanntes gesügt, das selbs buch deutscher Bewinne Seite sür Seite betrachten und bsied untschen Weinen Seite sie Seite betrachten und bsied untsche Weinen Seite sin Seite betrachten und bsied nach ihrem schöher eftelsen wird. Die Herausgeberin hat sich nach ihrem schoher strückten dieser Restaussussteil werden und keiten lassen bescheibenen Berausgeberin hat sich nach ihrem schoen seite sin Seite betrachten und gestellt hat. Bor ziemlich genau hundert Jahren wurde ihm von einem Prosessen und keinenen Wildung der Mation" unterbreitet, und Goethe ziechnete mit offenschen unterbreitet, und Goethe ziechnete mit offenschen unterbreitet, und Goethe ziechnete mit offens

barer Freude über den Gedanken die Richtlinien eines "hrischen Volksbuches". Darin empfahl er die Aufnahme des "Bortrefflichen aller Art, das qualeich populär wäre"; dieses sei das Seltenste, dies müßte man
an allererst aufsuchen und der Estenste, dies müßte man
an allererst aufsuchen und der Art, das müßte man
an allererst aufsuchen der Allenstein diese Mighte mas
eiegen. Das Versprechen, das A. Gänger in der Sinleitung gidt, wird durch diese Anbeilage vollgältig
eingelöst: "Nichts Schwächliches, Weichliches, überhaupt
nichts Minderwertiges ist aufgenommen worden; an
Inhalt und Horm murden die höchsten Absstäde gelegt,
denn gerade sir das Volk ist das Veste gut genug."
Die Vildnisse unserer bedeutendsten Liederbichter, dazu
echs Liederbandschriften von Goetke, Uhland, heine
(Loreley!), Storm, Keller, Marie von Ehner-Sichenbach
sind ein reizender Schmuck dieses sichen ausgeschatteten
Bertes, dem die weiteste Verbreitung gesichert ist.
Engelt, E., Aurzgesaßte deutsche Literaturgeschichte.
Ein Volksbuch. Mit 33 Bildnissen und 14 Hands
schriften. 8° 370 Seiten. In Originalband Ladenpreis 4 Mt., 4 K. 80 Jeller. Berlag von G. Freuzag
im Leipzig und F. Tempski in Wien.

Grundfragen der Literaturgeschichte. Literatur ist
Kunst; Literaturgeschichte leitet zum Genuß an der
Kunst; Literaturgeschichte leitet zum Genuß an der
Kunst; Literaturgeschichte leitet zum Genuß an der
Kunst; Literaturgeschichte, Jahreszahlen, jollen Literaturgeschichsen sie denen; zu den Kunstwerten hinseinen solleren
vieler Namen, Büchertitel, Jahreszahlen, jollen Literaturgeschichten bienen; zu den Kunstwerten hinsein hollen
ie, indem sie den Leeten und das Echteratur selbst
zu erstehen. Sichertitel, Sahreszahlen, inlen Kiteraturgeschichten sie denen Leeten und das Weiteratur selbst
zu verstehen. Es gibt keine andere echte Art, Kunst
in sich aufzunehmen, als den unmittelbaren Genuß der Kunstwerfe. "Man lese ein Buch und lasse est auf sich wirken, gebe sich dieser Einwirkung hin, so wird man

gum richtigen Urteil darüber kommen" (Goethe). Hieraus folgt die oberste Regel: zuerst und immer wieder
an die Dichtungen selbst zu gehen und vielleicht hinterher, etwa zwischen erstem und zweitem Lesen, ausnahmsweise ein lebensvolles Buch über den Dichter
zu befragen, der die besondere Teilnahme geweckt hat.
Benn man aus dem ungestörten Einstühlen in das Kunstwert dessen sellischen Gehalt in sich aufgenommen
und sich ein Urteil über dessen allgemeinmenschlichen Bert gebildet hat, alsdann mag man an guten Bichern über das Kunstwert das eigene Urteil nachprüsen. Aurz und mühenreich ist das Leben der meisten Wenschen. Drum, wer in der Literatur nicht oberstächliche Unterhaltung und leeren Zeitorschlags sucht, wer ihr die Argen seierstunden des Lebens widmen, sich an ihr die Seele weiten und mit Gehalt eines höheren Daseins erfüllen will, der greise nicht nach dem Wedischen, dem Errlichen, vollends nicht nach dem Modischen; der wähle sich, was ihm das Innerste bewegt, ihn seelisch reicher macht und ihm unverlierbar durchs Leben nachgeht. In dem Indang "Lesenswerteste deutsch beschen die nuverlierden werten dieser Art ein Ehrenplak eungeräumt. Ze nach den Mitteln des Einselnen müssen sieden.



### GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Kinder.

1558] Erholungsbedürftige, schwächliche Kinder finden den Winter über liebevolle Aufnahme b. naturgemässer

Behandlung u. zweckmässiger Diät im

Kurhaus Sennrüti. Degersheim (st. Gallen) 870 m ü. M. Schöne, nebelfreie Lage, Gelegenheit zu Schlitten und Ski. Referenzen stehen zu Diensten. Näheres durch die Leiterin

Ausgekämmte

jeder Farbe, senden Sie an den Unterzeichneten ein; bezahle für ungereinigte p. Pfund Fr. 3—5.

Gottl. Wyrsch, Coiffeur Kusnacht (Schwyz). [1571

Garantiert reine Nidelbutter

liefert billigst

Dillier-Wyss, Luzern. Fischer's Hochglanz-Crême

unstreitig das beste Schuhputzmittel der Jetztzeit."Ideal" gibt verblüffend schnellen und schönen Glanz, färbt nicht ab u. macht die Schuhe geschmeidig und wasserdicht. Ein Anstrich genütz gewühnlich für mehrere Tage. — Zu beziehen in Dosen zu 25, 40 und 60 Cts. durch jede Spezerei- und Schuhhandlung. [1100]
Alleiniger Fabrikant: G. H. Fischer, chemische Zündholz- und Fetzwarenfabrik, Fehraltorf. Gegründet 18%0.

Französ. Töchter-Pensionat

A. Stoll.

Die Büchse Fr. 1.30. 1050

#### Zur gefl. Beachtung.

erate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mitt-woch vormittag in unserer Hand liegen.

woch vormittag in unserer Hand liegen, sollen keine Originalzeugnisse eingesandtwei<sup>-</sup> den, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt. × × × × × × × ×

Selbständige, kaufmännisch gebild.
Tochter gesetzten Alters wünscht rentables Goschäftchen oder Filiale (mit Zimmer und Küche) zu führen event. zu übernehmen. Würde event. auch Haushälterin-Stelle zu alleinstehend. Herrn od. Dame annehmen. Offerten unter Chiffre 1540 E E an die Expedition dieses Blattes.

Eine seriöse junge Tochter mit dem Tischservice vertraut, wünscht in einem guten Privathaus die Haus-wirtschaft und das Kochenzu erlernen. Ansprüche nach Uebereinkunft. Vor-gezogen würde der Kanton Bern. Geft. Offerten unter Chiffre K 1462 befördert die Expedition.

In einer Offiziersfamilie in Annecy findet eine anständige junge Tachter Stelle zur Besorgung des Hauswesens. Selbständigkeit im Kochen ist nicht unumgänglich nötig, da die Dame in der Küche mithijft. Für die zwei Kinder im Alter von 4 und 2 Jahren ist ein Fräulein da. Die grobe Arbeil besorgt ein Bursche. Der Herr spricht deutsch. Im Haus sind alle Bequemlichkeiten vorhanden: Wasser, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung. Vergütung der Reisespesen. Es befinden sich noch andere Töchter schweizerischer Familien in Annecy, so dass es nicht an Anschluss fehlt. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre F V 1517 an die Exped.

### Empfehlung.

1513] Für Anfertigung von **Betten** und **Matratzen** in allen Preislagen, **Stepparbeiten** (Handarbeit) jeder Art, sowie für Umarbeitung und Reinigung von ältern Betten u. Matratzen empfiehlt sich bei äusserst reeller und gewissenhafter Bedienung

Hanna Lendenmann



Genfersee. – Töchterpensionat, [1574 Zenterpee. — Toenterpensionat, 20 Min. von den höheren Schulen entfernt. Modernes Haus, Lift, Zentralheizung, Bäder, Bibliothek, elektr. Licht. Reizende Lage, schöne Aussicht, Tram. — Frau Cuénoud, ehem. Besitzerin d. Hôtels Bellevue in Neuchâtel, nimmt junge Töchter in Pension, mütterl. Pflege, günstige Bedingungen. Prosp. auf Wunsch Beste Referenzen. Offerten bis 1. Januar nach Neuchâtel

### Tuchfabrik Entlebuch!

Birrer, Zemp & Co.

empfiehlt sich für die Fabrikation von soliden, halb- und ganz-(H 4850 Lz) wollenen [1470

Herren- und Frauenkleiderstoffen, Bett- und Pferdedecken und Strumpfgarne.

Um baldige Einsendung von Schafwolle oder auch Wollabfällen wird gebeten. Austausch von Tuch gegen Schafwolle. Muster, Lohntarife und Preislisten stehen zu Diensten.

Es genügt die Adresse: Tuchfabrik in Entlebuch.

#### Schwächliche Kinder

1557] finden vorzüglichen Winteraufenthalt im Schul- und Kindersanatorium Dr. Weber, Arzt, am Aegerisee, 750 m ü. M., Unter-Aegeri (Kanton Zug). Centralheizung. Schulprogramme und Prospekte. Wintersport.

Pension Villa Eden u. Schweizerheim Fension villa aden u. denweizerneim in staubfreier, sonniger, ruhiger Lage. Schöne Zimmer mit Balkon. Grosse Terrasse mit brillanter Aussicht auf den Lago Maggiore und das Gebirge. Sehr gute, reichliche Küche. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. (Zà 2954 g) [1425 Prospekte durch

am Neuenburgersee [1468] Mile. Schenker, Auvernier, Neuchâtel. Ulpicus-Wasser ist das beste Mittel gegen Influenza, Katarrhe der Atsteine und Leberleiden. Uebertrifft Ems, Vichy, Selters und Fachingen an günstiger Mineralisation.

Helene (ähnlich Wildungen) bei Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.

Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei Skrofulose, Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.

Belvedra (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.

Theophil bestes schweiz. Tafelwasser, säuretilgend und Verdauung befördernd.

Kirchgasse 11, St. Gallen. Schützet die einheimischen Produkte!



Man befrage den Hausarzt!

🚁 Erbältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 🖚

## **Lungen-Krankheiten**

Husten, Keuchhusten Katarrhen, Influenza

verordnen die Aerzte stets

#### SIROLIN "ROCHE"

Sirolin wirkt günstig auf die angegriffenen Organe, erleichtert den Auswurf, vermindert den Hustenreiz, regt den Appetit an. Es ist im Gegensatz zu den meisten anderweitig angepriesenen Präparaten wohlschmeckend und gut bekömmlich.

#### Erhältlich in den Apotheken à Fr. 4.- per Flasche.

Man verlange ausdrücklich Sirolin "Roche" und weise Nachahmungen und sogenannte Ersatzpräparate entschieden zurück.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel.

1226

#### Kein Schnapskonfekt den Kindern.

In diesen Tagen, da so viele Leckermäulchen füßer Gaben harren, gelangen wir mit der Bitte an alle, die es mit den Aindern gut meinen, dieselben mit Lisber-Prallinés, Cognacobonen und dergl. zu verschonen. Man verderbt damit den Reienen ihren natürlichen Geschmack und züchtet Bielen Reigungen an, die für ihre Zukunst bedenklich werden tonnte. Rachdem schon hie und da, besonders in Schweden und Deutschland, dagegen

geschrieben worden ist, gab legtes Jahr sogar das preußische Mitusministerium einen Erlaß bekannt, worin es Eltern und Erzieher ausdrücklich vor solchem alkoholbaltigen Konzelt warnt.

Bewiß tommen bei uns immer mehr Raufer pon fich aus bagu, diefe fchab-Gewiß kommen bei uns innmer mehr Käufer von sich aus dazu, diese schöliche Fabritation einschrädinen zu hessen, gang einsach, indem sie in dem Konditoreien nur alsohossene Wullermindestens sollte überall das Allscholsensett als solches bezeichnet und nicht unter anderes gemischt sein, damit jeder Käufer weiß, was er besommt.

Litör-Kinge am Christbaum und Schnapsbondons auf dem Weihnachtstisch nehmen sich seltzam aus in einer Zeit, da die ärztliche Wissenschaft den Allscholsenuß der Kinder einstimmig verurteilt, und da es nicht mehr zu den Gebräuchen eines guten Haus einsch einst geged mit gestigen Getränsten zu dem Gedräuchen eines guten Haus der Stadenschaft den Versteren der Versteren zu den Versteren zu dem Versteren zu dem

Der Zentralvorftand des fcweig. Bundes abftin. Frauen.

#### Abgeriffene Gebanken.

Abgerissene Gebanken.

Das gute und rechte moderne Weib ist dassenige, das als Mitarbeiterin neben dem Manne im Leben zu stehen vermag. Unter den Mädchen, die mehr vom Leben als von der Schule gelernt haben und die sich bei Zeiten ihr Brot selhst verdienen missen, unter denen sindet man die meisten Kameradinnen sich arbeitende Männer und Nätter sir moderne Kinder. Wer erziehen will, muß gestlig frei sein, Beschränkte Gestler als Erzieher wirken immer mörderisch. Sin Kind, das in die heutige Zeit hineingeboren wurd und die Wunder einer unerhörten technischen Kultur, unser großartiges Rassinement im Genuß von Natur, Kunst, Bequemilichseit und Frigstet als etwos Selbsverständliches hinnehmen ternt, das sieh tales in die pleich abseit die keine Auflache, selhst ohne Unterweisung, blos dadurch, daß es Augen und Ohren aussmacht, auf einer anderen gesitigen Entwicklungskuse, als die vorzig Generation, die alles das Erft langfam hat werden sehen, vielleicht mühsem mitertämpft hat. Eine Mutter, die von allen diesen Sachen gar nichts versteht, die won allen diesen Sachen gar nichts versteht, die momöglich sog in ihres Herzischen und Kinder siehen und höheren. Man darf nicht verzeissen. Minder siehen sich nicht richtig leiten und förbern. Man darf nicht vergeisen: "Kinder sind immer moderne Menschen." — Gist merkwördig, daß über Mutterpsichten und Kindererzischung immer die Leute am meisten und den besten Beschede wissen, die selbst mitgelichen das Kindererzischung immer de Leute am meisten und den besten Beschede wissen, die selbsten damen Wänserzischung inn den das geschen der Austerpsiichten und den beiten Beschede wissen, die selbsten den der Matter sind, noch Kinder haben. — Jwischen den wissen das ein den kennen werde keine Damen, die ihre das von der Natur aus intelligente, versändige, lebenstügen Wänserzischen den der Natur aus intelligente, versändige, lebenstügt ist d

### Rovio (Luganersee)

1481] 502 m ü. M. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. Milde, staubfreie Luft. Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Closets, Zimmer nach Süden. Bescheidene Pensionspreise. Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis und franko. Kurhaus Pension Monte Generoso (Famille Blank) in Rovio (Luganersee).

seiner ausgezeichneten, stets gleich bleibenden Qualität hat sich Singers Hygienischer Zwie-back auf dem Markte den ersten

Platz erobert. [963 Singers Hygienischer Zwie-back ist unentbehrl. für Magenleidende, leistet vorzügliche Dienste im Wochenbett und in

der Kinderernährung.
Aerztlich vielfach empfohlen
und verordnet.
Wo nicht erhältlich schreiben
Sie direkt an die

Schweiz. Bretzel- & Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.



Generalvertrieb

## bei Aarau

1554 Nach Neujahr beginnt ein 3-monatlicher Kurs für gut bürgerliche Küche und Haushalt. Prospekte durch die Vorsteherinnen, sowie Bezug der neu herausgegebenen Kochbücher mit 700 Erläuterungen und praktischen Rezepten, à Fr. 3.50, geeignet zu Geschenkzwecken.

E. Weiersmüller und E. Hugentobler.



Wer seinen Kindern blühendes Aussehen und eine kräftige Konstitution sichern will, ernähre sie mit der altbewährten

Berner-Alpen-Milch.



Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Flüssig, sofort trinkfertig. 11/2 bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

### Lucerna'

Chocoladen

1072] Verlangen Sie bei Ausbleiben 1072] Verlangen Sie bei Ausbieben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster. Postf. 13104.



#### Die schönste Wäsche im Winter!

Ersetzt Luft- u. Sonnenbleiche, wenn die Wäsche nicht mehr im Freien getrocknet weiden kann.

Sträuli & Cie., Winterthur. Fabrikanten d. rühmlichst bekannten und best eingeführten

Gemahlenen Seife.



Tafeltrauben, 5 kg-Kistchen Fr. 2.25 Baumnüsse, 15 kg " 7.— Grüne Kastanien, 15 kg " 3.75 (#58110) franco per Post 100 kg Grüne Kastanien

Stefano Notari's Söhne, Lugano.

#### Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten

in jedem Genre liefert prompt Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

#### Rührende Kindesliebe.

Rührende Kindesliebe.

Im weltentlegenen Dörfchen Lowerz, am idyslischen See gleichen Namens gelegen, lebt bekanntlich mehr als eine Familie, da Regent Schmalhans das Szepter führt. Ein langes, hartes Jahr voll krenger Urbeit ist dieser armen Leute Los und als Bilanz ergibt sich immer wieder: zu viel zum Sterben, zu wenig zum Leben. So wars auch in der Jamilie R. A. Troh aller Urbeitssamfeit und der bescheidensten Lebenschaltung gings zurück. Schweren Herzens sah man dem Zinstag entgegen, denn der Schulben waren jetz bereits so viele, wie der Jiegel auf der armseligen Hütte. Da rafste sich der Sohn des gramgebeugten Vaters zu einem letzten Schritt aus. Er entschloß sich, auszuwandern, um Weld zu verdienen und dem Vater aus der größten Rot zu kelfen. Meisgeld war keines vorhanden. Vater und Sohn machten sich nach Schwyz auf. Das Kühsein, das im Stalle stand, wurde zu 700 Franken dem Ausfenschenen Abster und Sech machten sich nach Schwyz auf. Nach setzige wackere Vursche der Reise über die See, nach Amerika, auschon nach drei Rich werde seen aus der Junge, wackere Vursche die Reise über die See, nach Amerika, auschon nach drei Monaten kam von drüben dem armen Lowerzendauern ein schönes Sümmchen Geld zu, das ihn vor dem Schlimmsten bewahrte. Und letzt im waren es genau elf Monaten, seit der junge Mann dem Vater die Vollem den bewahrte. Und letztspin waren es genau elf Monate, seit der junge Mann dem Vater die volle wars, da trat der Vielritäger ins Haus und überreichte den freudetrunkenen Eltern eintaufendvierhundert Franken in barem Geld. "Siebenhundert Franken gebt dem Aussamaberungsagenten zur Deckung meiner Schuld. Uleber die andern siebenhundert Franken



ie lieben am meisten und mit Recht Brandt's Schweizerpillen, denn sie sind das Beste bei Stuhlverstopfung, Hartleibigteit und deren Folgezustände, wie Blutandrang, Kopfschmerzen, Appetits im roten Feld und Namenszug Rich. Brandt" zu Fr. 1.25 in den Apotheten.

verfüget nach freiem Ermessen. Ich versichere Euch, daß ich nicht ruben noch raften werde, bis Eure lette Schult abgetragen ist", so farteie in seinem letten Bette ber brave Lowerpurche an seine Eltern. Ehre ihm!

#### Der Verlobungsmonat.

Der Verlobungsmonat.

Der November hat für die holländische Landbevölkerung eine eigentümliche Bedeutung; er ist der Berlodungsmonat, ähnlich wie es der Juni sin die Singländer ist. Innerhald der vier Sonntage im November spielen sich in holland tulende von kleinen klebesromanen ab, die allerdings zeitlich sehr zusammengedrängt werden, so daß das ganze Liebeswerden einen etwas geschäftsmäßigen Anstruckerhält. Die vier Sonntage haben besondere Namen: der "Schausontag", der "Sonntag bes Erringens" und der "Sonntag ber Franklessen und der Kirche die ganze junge Dorzbevölkerung umher, Burschen und Mächen betrachten einander gründlich, wechseln aber auch nicht ein einziges Wort miteinander. Um "Stehen und nicht ein einziges Wort miteinander. Um "Steheidungssonntag" nähert sich der Jüngling seiner Außerwählten, um eine sehr sörmliche Verbeugung vor ihr zu machen. Hierbei muße er schart auch ihr Verschaften achten und gewissernaßen ein Gedansenleser sein, denn aus ihren Mienen nuß er daraus schließen, ob seine Bewerbung Gehör sinden wird oder nicht.

#### Schwächliche Kinder.

Schwähliche Kinder.

1801] Kinder, welche in der Entwickung zurück sind und welche in der Schule angestrengt zu arbeiten haben, und speziell in den Entwickungszahren, müssen kräftigungsmittel zur Unterstützung der Ernährung und ur Kräftigung des Körpers gebrauchen, und wird Ferromanganin von berühmten Kinderätzten warm empsohlen, wodurch das Blut bereichert wird und der Körper gefrästigt, und somt widerkandssähiger wird. Preis der großen Flasche Fr. 3. 50, in Apotheken uhaben. Man achte genau auf das Wort, Ferromanganin.

Engros: Ferromanganin Cie, Basel, Spitalstr. 9.

der Bewerber zu den Eltern seiner Erwählten und hält um sie an. Schält er ihre Zustimmung, so ersfolgt am "Sonntag der Bestigergreifung" der standes amtliche Abschlüb des Romans. Warum mögen nun die Holländer den November hiezu erwählt haben? Wahrscheinlich, weil sie durch und durch practisch versanlagt sind; im November ift die schwere Feldarbeit vorbei und überdies sehen sie es gerne, nicht nur ihre Ernte, sondern auch sich selbst rechtzeitig sür den Winter unter Dach und Jach gebracht zu haben.

Alavierspiel ohne Notenkenninis und ohne Noten! Richt viele Reuheiten auf musikalischem Ge-biete dürften solches Ausseihen erregen, wie die neueste Auflage bes unter obigem Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Gerlenung des Alavierspiels ohne Noten oder sonstige Vortenntnisse durch Selbsunterricht. Der Ersinder, Kapellmeister Theodor Balther in Altona hat mehrere Jahre gebraucht, um die Methode auf die jetige Einsachheit und Höse zu bringen. So mancher Musikreund kann sich siernach ohne meiteres, lediglich durch Befolgung der Erstärung, seine Lieblingklieder selbst einsben, da die Methode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Mithe von jedermann sofort verstanden wird. Hest 1 und 2 mit 6 beliebten Liedern besorgt auf Wunsch für Mt. 2.50 die Expedition dieser Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [1511



Um schön zu sein genügt es nicht um seinen frischen Teint zu besitzen, man muss die Haut des Gesichtes und der Hände auch täglich sorgfältig pflegen. Das beste Präparat für diesen Zweck ist die "Crême Simon", deren 40jähriger Erfolg ihren hygienischen Wert unerschütterlich begründet hat Zusammen mit diesem Präparat benütze man kein anderes Puder als das Poudre de riz Simon mit Veilchen- oder Heliotrop-Parfüm. [1486]



## Schlafröcke und Haus-Vestons Winter-Paletots für Herren

empfehlen in reichhaltiger Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

(H 6270 Z) zu billigsten Preisen [1572

Geistdörfer & Co., F. Pachouds Nachfolger

4 Paradeplatz — **ZÜRICH** — Paradeplatz 4.

### Auf Weihnachten

1551] empfahle ich mein Atelier für Hohl-saum-Arbeiten von den einfachsten bis zu den kompiziertesten Dessins in Decken, Läufer, Kissen, Kleider, Biousen, Jupons und Wäsche-Artikel. Auch über-nehme ich die Anfertigung ganzer Aus-steuern unter Zusicherung tadeiloser Aus-führung

Frau M. Beyreiss-Moritz Wassergasse 5 a, St. Gallen.

### Hand-u. Maschinen-📕 Strickerei 📱

8 Kugelgasse 8 St. Gallen

empfiehlt sich auf bevorstehende Winterszeit angelegentlichst zur Uebernahme von sämtlichen Strickarbeiten. Bei Bedarf bitten wir unsere geehrten Kunden, Bestellungen auf Weihnachten frühzeitig aufgeben zu wollen, um prompt bedient werden zu können. Wir bringen zugleich auch unser Lager in [1514]

Bonneterie und Mercerie in gefl. Erinnerung.

Herrenkragen, Manschetten Hosenträger, Cravatten.

> Die (Ue 3917 p)

> > 13471

### Rose von Jericho

1573] garant. echt, direkt aus Jerusalem bezogen, das schönste Geschenk zu Weihnachten u. Neujahr, inkl. schönes Buch gratis, versendet für zusammen Fr. 1. 25 franko

K. Scholz, Lutzenberg (App.) No. 234.









### Stoff-Büsten

mit verstellbarem Ständer [1555 von Fr. 11.50 an. Büsten nach Mass.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Herm. Gräter Basel, Luftgasse 3 Telephon 1376.

#### Für 6.50 Franken

senden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Teilette-Abfall-Seifen (ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1058 Bergmann & Co., Wiedik on-Zürich.

### Wer probt, der lobt!

und trinkt täglich

"Kathreiners Malzkaffee".

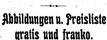
Er ist wohlschmeckend, gesund und doch billig. - Aber Vorsicht beim Einkauf! Verlangen Sie ausdrücklich "Kathreiner Malzkaffee".

#### .rbeit.

Ueber zu wenig Arbeit hat sich in den kommenden Tagen gewiss keine Hausfrau zu beklagen. Sie wird eher darauf sinnen gewis keine Hausfrau zu beklagen. Sie wird eher darauf sinnen müssen, wie das eine oder andere zu vereinfachen wäre, um allem genügen zu können. Wir geben Ihnen einen guten Rat, statt sich mit der Selbstfabrikation der Weihnachtssüssigkeiten zu plagen, lassen Sie dieselben von der rühmlichst bekannten Schweiz. Bertzel- und Zwiebackfabrik (h. Singer, Basel, kommen. Sie sparen sich dabei viel Mühe und Aerger und geben, wenn Sie alles rechnen, keinen Rappen mehr aus. — Eine herrliche Mischung von 10 Sorten wird Ihnen geboten, wie sie keine Hausfrau besser herstellen kann und kostet ein Postcollis von 4 Pfund netto Fr. 6.— franko durch die ganze Schweiz. [1562 Detaillierte Preisliste auf Verlangen. Zahlreiche Anerkennungen, langjährige Kunden.



## Moderne Vorhänge garantiert wascheeht





JLLED--GLJEX-(?

Massiv silberne und schwer versilberte

Bestecke und Tafelgeräte

sind die grösste Freude jeder Hausfrau! Verlangen Sie uns. neuesten Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild) gratis u. franko E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz



### HAUSFRAUEN!!

STAHLDRAHT-SPÄHNE

ELEPHANT"

MIT JEDER ANDERN MARKE.

Eine Probe genügt, um Euch von der Ueberlegenheit dieses besten Schweizer Fabrikates zu überzeugen.



#### Rein wollen

1568

Tu vorstehend enorm hilligen Preisen bezieht man durch das Tuchversandthaus Müller-Mossmann in Schaffhausen den nötigen reinwollenen Stoff zu einem modernen, Susserst soliden Herrenanzug – 3 Metern. [1479]

ein Herren
muster dieser Stoffe, sowie solcher in Kammgarn, Cheviot etcbis zum hochfeinsten Genre für Herren- und Knabenkleider mindestens 25 % billiger als durch Reisende bezogen.

Muster und Ware franko.

Für besseres Schuhwerk verwende man bei Schnee Hochglanzfett



macht das Leder weich und wasserdicht.

### Berner-

Leinwand zu Hemden, Leintüchern, Kissenbezügen, Hand-, Tisch-u. Küchen-tüchern, Servietten, Taschentüchern, Teig- oder Brottüchern und Berner-

stärkster, naturwollener Kleider-stoff, für Männer und Knaben, in schönster, reichster Auswahl bemustert Privaten umgehend [1280

Walter Gygax, Fabrikant in Bleienbach.

Streng reell! Billige Preise! Bettfedern

pr. Pfd. Mk. 0.60, 0.80, 1.10, Prima Halbdaun. 1.60, 1.80, Daunen 2.80, 3.-, 3.75. 4. Visuna-Federn 🖁

Spezialität S Iberw 2.50, 3.—, 3.50, 4.— p rtige Betten — B C. A. Dürr, Baden-Baden. 67

Probenummern der "Schweizer Frauenzeitung" werden auf Verlangen gerne gratis und franko zugesandt.

erwendet man zu Einsätzen, Blousen, Ridicules, Cravat-ten etc. die billigen Seiden-stoff-, Seidenband- und Sammet-Resten von

W<sup>we.</sup>Früh & Sohn

zum Schweizerhaus

St. Gallen

welche noch schöne Auswahl in sämtlichen [1534

Garnituren, Knöpfen, Spitzen, Gürtel Gürtelband, Schnallen, Cravatten Kragenschoner, Foulards, Echarpes Schleier, Corsets etc.

haben.

## Reine, frische Sennerei-Butt

per Kilo à Fr. 2.75 ab Verkaufsort liefert an solvente Abnehmer Anton Schelbert in Kaltbrunn.



1047] Dr. med. E. Jordi in Bern schreibt: Ich teile Ihnen mit Vergnügen mit, dass ich Ihre alkoholfreien Weine als erfrischendes, angenehmes und gesundes Getränk regelmässig selbst geniesse und sehr oft bei Kranken, speziell bei Kindern mit Erfolg verordne.



### Ein Verehrer der Anker-Steinbaukasten

"Ich selbst bin noch im Besitze eines Baukastens von Ihrer Firma; er ist 23 Jahre alt und noch in Iadellosem Zustande und mein einziges Spielzeug aus meiner Jugend! [1553 Kann man mehr zum Lobe eines Artikels sagen und liegt nicht in den Worten ,mein einziges Spielzeug aus meiner Jugend" eine geradezu rithrende Anerkennung. Können solch warmen Empfehlungen gegenüber die Eltern noch im Zweifel darüber sein, was sie ihren Kindern zu Weihnachten schenken!?

Verlangen Sie Preisliste (illustr.) Zusendung erfolgt gratis u. franke durch

F. Ad. Richter & Co., Olten (Schweiz).



Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingendem Namen unterschoben. Man achte daher genau auf die Marke "Palmin" und den Namenszug "Dr. Schlinck".

Vereinigte Raffinerien Carouge-Genf

Nachf. von H. Schlinck & Co. Alleinige Produzenten von "Palmin"

Seit über 100 Jahren anerkannt erste holländische Marke. Gegründet 1870.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl-Geschmack, feinstes Aroma. — Höchste Auszeichnungen.

Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.





Ueberall erhältlich.

## Biscuits und Waffeln

Die Liebhaber von

(Ue 2504 h) [1400

14007

#### Biscuits

bringen unsern Produkten andauernd ein steigendes Interesse entgegen.

Die Fabrik bemüht sich auch durch Verwendung nur feinster Rohstoffe und durch neueste Einrichtungen das Beste zu liefern, was die Biscuitsfabrikation heute überhaupt zu bieten vermag.

= Stets Neuheiten! =